

durchaus den Formulierungen Witolds, der Martin V. schrieb, Camblak solle in Konstanz „Wege und Weisen“ der Union diskutieren¹⁵⁰.

Während andere (westliche) Konzilsteilnehmer und Chronisten das Scheitern der Union den Christen Osteuropas anlasteten¹⁵¹, sucht Richental die Ursachen in der mangelnden *reformacion*, die ja zu den Aufgaben des Konzils gehört hatte. Ohne *reformacion* keine *ganz einigkeit*, könnte man die Konzilskritik der Richental-Chronik zusammenfassen. Auch wenn die Position nur referiert und zugleich als „Meinung“ zumal eines unbestimmten „man“ qualifiziert wird, bleibt die Kritik deutlich.

Im Hauptteil der Richental-Chronik sind es jedenfalls Camblak und „seine“ Griechen, denen auffällig ausführliche und wohlwollende Darstellungen gewidmet sind. Dem entspricht die Hervorhebung Camblaks im Wappenbuch – und auch die eigentümliche, aber doch schmeichelhafte Identifizierung der Ostkirchen mit einem eigenen Erdteil. Eine Union mit den Griechen und dem Priesterkönig, wie sie auf mehreren Konzilen erhofft wurde, hätte nach dieser Darstellung also gleich die ganze Welt (wieder) im christlichen Glauben verbunden – ein Optimismus, der vielleicht nur unter dem Eindruck des überwundenen Schismas und den Verhandlungen mit Camblak Anfang 1418 entstehen konnte. Aber selbst wenn Unionsverhandlungen mit den „afrikanischen“ Griechen, wie auch Richental wissen musste, letztlich scheiterten und mit den „asiatischen“ Gesandten des Priesterkönigs gar nicht erst zustande kamen, blieb Richental bei seiner ausgesprochen positiven Darstellung der fremden Christentümer: Die ganze Welt sei in drei Erdteile eingeteilt, die allesamt von unterschiedlichen, doch gleichermaßen rechtgläubigen Christen beherrscht würden.

Diese optimistische Sicht prägte das Wappenbuch – und dürfte zugleich erklären, warum diese Struktur von späteren Bearbeitern nicht mehr gepflegt und vielleicht nicht einmal mehr verstanden wurde: Dass ausgerechnet der Erzbischof von Kiev Ansprechpartner für Unionsverhandlungen sein sollte, war kurz nach dem Konstanzer Konzil schon Geschichte und fand keine Fortsetzung: Camblak starb kurz nach dem Konzil¹⁵², Unionsverhandlungen mit Polen-Litauen wurden

150) SOKOŁOWSKI / LEWICKI, Codex (wie Anm. 132) S. 99 f., zitiert oben Anm. 133.

151) So vor allem die Chronisten des Deutschen Ordens, vgl. LOENERTZ, Dominicans byzantins (wie Anm. 141) S. 40 und THOMSON, Tsamblak (wie Anm. 130) S. 100.

152) Zum Todesdatum vgl. THOMSON, Tsamblak (wie Anm. 130) S. 104 ff.